

„Digitaler Aufbruch“ – Der Auftakt

Freitag, 23.11.2018

Theater Gütersloh

Programm



Gütersloh



Digitaler Aufbruch
Gütersloh

Digitalisierung braucht Engagement

Herausgeber: Stadt Gütersloh

„Digitaler Aufbruch“ – Der Auftakt:
Freitag, 23.11.2018
Theater Gütersloh, Barkeystraße 15, 33330 Gütersloh

Redaktion: Zentrale Öffentlichkeitsarbeit Stadt Gütersloh

Konzept, redaktionelle Begleitung und Gestaltung:
super cetera, Strategien für urbane Perspektiven

Fotografie/Titelbild: Detlef Güthenke

Druck: Werbe-Druck Poppe GmbH

Kontakt: Büro des Bürgermeisters, Rainer Spies,
Telefon 05241/822205, digitaleraufbruch@guetersloh.de

Foto S. 12: Helmut Henkensiefken © Nina George

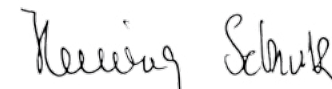
www.digitaler-aufbruch-guetersloh.de

Liebe GütersloherInnen,

Werden Sie Teil des „Digitalen Aufbruchs Gütersloh“! – Sie sind die Meister Ihres Alltags und zugleich BürgerInnen unserer Stadt: Wie soll oder wird sich unser Zusammenleben in der Stadt durch den „Werkzeugkasten Digitalisierung“ in Zukunft ändern? Und wie weit wollen und können wir diesen Wandel gemeinsam gestalten? Mit einem möglichst breiten Spektrum unserer Stadtgesellschaft wollen wir ab dem kommenden Jahr dazu gemeinsam Leitlinien erarbeiten, die den „Gütersloher Weg“ in die digitale Zukunft weisen sollen. Damit setzen wir den Rahmen, wie wir uns Digitalisierung in den nächsten Jahren in Gütersloh zunutze machen. Denn Digitalisierung geht uns alle an: Bildung, Beruf, Freizeit, Verwaltung, Soziales – kein Lebensbereich ist davon ausgenommen.

Wichtig wird es sein, die Entscheidungs- und Handlungskompetenz in der Hand der Öffentlichkeit zu behalten. Dazu gehört es, die dynamisch wachsende Zahl der digitalen Angebote, die sich auf unseren städtischen Alltag beziehen – und zunehmend auch den öffentlichen Raum verändern – kritisch auf ihren Mehrwert für unser Zusammenleben in der Stadt zu überprüfen. „Wir machen uns das Leben leichter,“ muss hier Leitsatz und Prüfstein sein.

Mit der heutigen Auftaktveranstaltung lade ich Sie herzlich ein aktiv mitzugestalten, welche Themen und Projekte wir als Stadt vorrangig in Angriff nehmen sollen. Als Bürgermeister möchte ich Impulsgeber sein, der Rat hat mit seiner Entscheidung die Weichen für diesen Beteiligungsprozess gestellt, den wir Ihnen heute vorstellen. Die heutige Veranstaltung soll Ihr Interesse wecken, inspirieren, nachdenklich machen, zur Diskussion und kritischen Reflexion anregen und die Möglichkeiten des Digitalen Aufbruchs und die Angebote zur Mitgestaltung skizzieren. Vor allem aber will ich Sie einladen: Bleiben Sie dabei!



Henning Schulz
Bürgermeister der Stadt Gütersloh

Programm, 23.11.2018

Theatersaal

Moderation:
Kristina Sterz, Journalistin
und Fernsehmoderatorin

17 Uhr

Intro
Digitaler Aufbruch –
„Wir machen uns das Leben leichter.“

Begrüßung
Henning Schulz, Bürgermeister
der Stadt Gütersloh → S. 19

Was meint eigentlich „Digitalisierung
der Stadt“?
Leon Kaiser, netzpolitik.org → S. 10

E-Estland – eine Erfolgsgeschichte
Dr. Mart Laanemäe, Botschafter
der Republik Estland → S. 12

Der digitale Alltag von morgen
Nina George, Autorin und Journalistin → S. 14

ca. 18 Uhr

Was können wir davon für Gütersloh
lernen? – Diskussionsrunde mit

- Sebastian Borek, Geschäftsführer
der Founders Foundation → S. 20
- Martin Fugmann, Leiter des Evangelisch
Stiftischen Gymnasiums → S. 21
- Nina George, Autorin und Journalistin
→ S. 14
- Leon Kaiser, netzpolitik.org → S. 10
- Dr. Mart Laanemäe, Botschafter der
Republik Estland → S. 12
- Klaus Vitt, Staatssekretär,
Beauftragter der Bundesregierung
für Informationstechnik → S. 22
- Henning Schulz, Bürgermeister der
Stadt Gütersloh → S. 19

ca. 19 Uhr

Die #Digitalisierungs-Show
„Die Stereotypen“ – Impro-Theater
aus Bielefeld → S. 16

Wo setzen wir konkret an?
Werden Sie Teil des Digitalen
Aufbruchs Gütersloh!
Henning Schulz, Bürgermeister
der Stadt Gütersloh → S. 19

ca. 19.30 Uhr

Gemeinsamer Ausklang
Bei einem kleinen Imbiss ist Zeit für
Gespräche, Ihre Fragen und Anregungen.

Programm, 23.11.2018 im Foyer

ab 16.15 Uhr
Einlass

Im Foyer geben Präsentationen einen Überblick über verschiedene Projekte und ausgewählte lokale Best-Practice-Beispiele

Musik interaktiv – Krabönte
#krabönte auf Instagram

Joel Köhn, Electronics und Nils Rabente, Klavier – das ist „Krabönte“. Pianospiele trifft synthetische Klänge und rhythmische Strukturen aus Geräuschen, die im Vorfeld und live im direkten Umfeld des Veranstaltungsortes aufgenommen werden. Das Duo bewegt sich zwischen festen Songstrukturen und freier Improvisation mit eingängigen Piano-Motiven, verteilt auf einem elektronischen Klangteppich.

Calliope mini – ein Schulprojekt
www.kupfi.de

Zehn Siebtklässler des Evangelisch-Stiftischen Gymnasiums präsentieren die Ergebnisse eines Workshops zur Einführung in den Calliope mini (=Einplatinencomputer, der für Bildungszwecke entwickelt wurde und an deutschen Grundschulen eingesetzt werden

soll) und seine Programmierung. Der Workshop fand am gleichen Vormittag in drei Schulstunden unter der Leitung von Felix Kupferschmidt statt, der an der Altstadtschule auch mit Grundschulern arbeitet. Außerdem zeigt der „Prisma Kurs“ wie Lernen am ESG mit Laptop und Lernplattform funktioniert. SchülerInnen erklären das Schulkonzept und zeigen einen selbstgedrehten Film.

Interaktiver Bodenbelag
www.melos-gmbh.com

Granulate der Firma Melos kommen üblicherweise auf Spielplätzen in Fallschutzböden zum Einsatz, so etwa auf der neuen Gütersloher Parkouranlage an der Gesamtschule 3. Doch die Entwicklung geht weiter. Auf der Präsentationsfläche im Theaterfoyer gibt Melos sozusagen „spielerisch“ einen Einblick, was ein interaktiver Bodenbelag in Zukunft bewirken kann: Auf einer

ca. 6 m² großen Fläche kann sich der Nutzer am Veranstaltungstag einwählen, ein Spiel auswählen, die Fläche betreten und mit dieser in Interaktion treten. Damit wird der „Gaming-Trend“ mit Bewegung und aktivem Sport verknüpft – der wesentliche Unterschied zu Smartphone- oder Konsolenspielen.

Stadtbibliothek Gütersloh
www.stadtbibliothek-guetersloh.de

Die Stadtbibliothek Gütersloh präsentiert ihre digitalen Angebote und Veranstaltungen. Die BesucherInnen der Veranstaltung im Theater können die „Onleihe OWL“ kennenlernen, in der Digibib recherchieren, e-Audios hören und per App in die digitalen Lesewelten eintauchen: Informieren, Ausprobieren, Mitmachen.

App, E-Mobilität und Glasfaser-Ausbau – Aktuelle Themen der Stadtwerke Gütersloh
www.stadtwerke-gt.de
www.bitel.de/ueber-bitel/glasfaserausbau.html

Neue Produkte, innovative Dienstleistungen und zukunftsweisende Tätigkeitsfelder: Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Gütersloh präsentiert einen Querschnitt aus verschiedenen Themen. Zudem zeigt das Infrastruktur-Unternehmen eine innovative Applikation, die beim E-Auto-Sharing einge-

setzt werden kann. Mit der Mehrwert-App „GT-FAIR-NETZT“ werden außerdem Möglichkeiten und Chancen digitaler Medien für Nutzer- und BetreiberInnen präsentiert. Die Stadtwerke-Töchter BITel und Netzgesellschaft Gütersloh informieren über den geplanten Glasfaserbreitbandausbau im Stadtgebiet.

Ehrenamts-App
www.ehrenamt.guetersloh.de

Die Stadt Gütersloh wird durch ein innovatives wie digitales Tool das Ehrenamt in unserer Stadt fördern: das ehrenamtliche Engagement von Menschen. In einem Projekt-Netzwerk werden alle Alltagsszenarien berücksichtigt – sowohl aus der Perspektive potentieller User als auch der Anbietenden/Hilfesuchenden. Einrichtungen, Vereine und Institutionen stehen bereits heute vor der großen Herausforderung, Unterstützung für ehrenamtliche Aktivitäten zu gewinnen. Mit Hilfe der Ehrenamts-APP ist eine Einbindung sogenannter freier und ungebundener und HelferInnen für das gesamte Spektrum des Ehrenamtes möglich. Über diese App melden ungebundene Hilfwillige ihre Bereitschaft zur Mithilfe und melden sich wieder ab, wenn sie nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Vorteil liegt insbesondere darin, dass man auf Bedarfsspitzen schnell und flexibel reagieren kann und sich nur solche Menschen melden werden, die

für die spezifische Hilfeleistung auch geeignet sind. So lässt sich das freiwillige und professionelle Netzwerk verbinden, um gut koordinierte Aktionen durchzuführen.

Akustische Bilder mit der SOUNDCAM

www.cae-systems.de

Ausgezeichnet mit dem OWL-Innovationspreis und dem i-NOVO Design Award 2017: Die CAE Software und Systems GmbH aus Gütersloh macht Töne zu Bildern. SOUNDCAM visualisiert komplexe akustische Informationen und schafft eine Verbindung zwischen Hören und Sehen. Das System ist intuitiv und laut Hersteller so einfach zu bedienen wie ein Smartphone. SOUNDCAM lokalisiert Schallquellen in Echtzeit und zeigt die Ergebnisse sofort auf dem Bildschirm an. Im Foyer des Theaters zeigt CAE Software und Systems, wie das genau funktioniert und einsetzbar ist.

Makerspace –

Make Things in Gütersloh

www.makerspace-gt.de

Frisch gegründet am Standort Stadtbibliothek Gütersloh: Der Verein „Makerspace Gütersloh“. Ein „Makerspace“ ist ein Ort, an dem sich Technikbegeisterte und Kreative treffen, um gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Der Makerspace soll eine Plattform für „Selber-

macherInnen“ sein und die Weitergabe von Wissen und Fertigkeiten fördern. Das Hauptziel – so die Vereinsgründer – ist die Schaffung eines Raumes, der für Vereinsmitglieder und die Öffentlichkeit zugänglich ist und einen Rahmen für das Teilen, Lernen und Machen ermöglicht. Im Angebot: 3D-Drucken, mit Elektrotechnik basteln, Gemeinsames coden, Unterstützung bei Projektumsetzungen und der Austausch unter „Gleichgesinnten“.

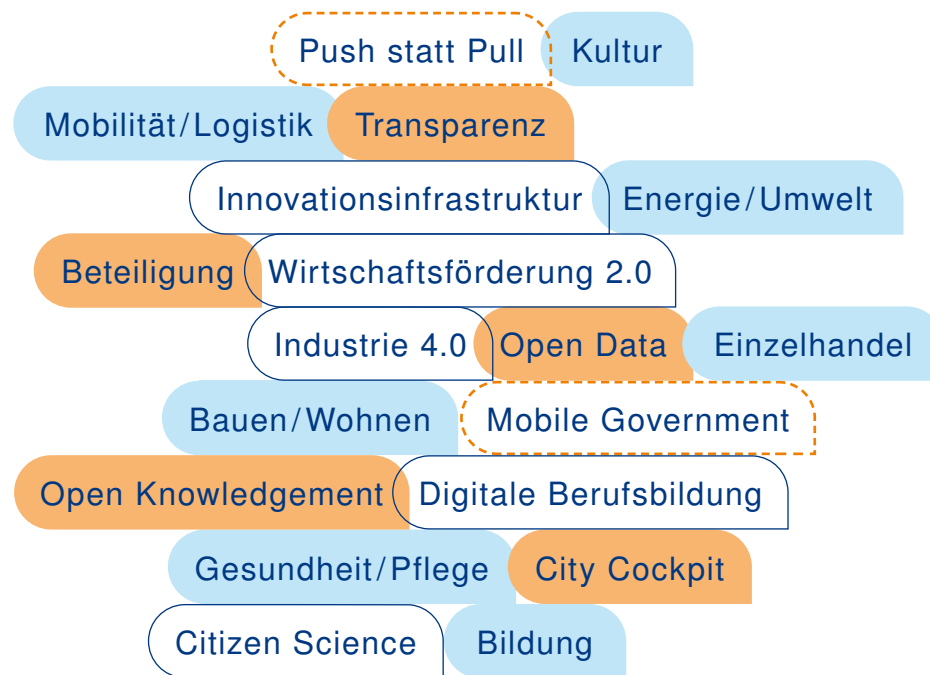
Center for Applied Data Science Gütersloh

www.fh-bielefeld.de/iium/cfads

Mit dem neuen „Center for Applied Data Science Gütersloh“ (CfADS) am Campus Gütersloh ist die Fachhochschule Bielefeld gerüstet, die digitale Datenwelt von Unternehmen und Einrichtungen zu erkunden und zu gestalten. Der Fokus liegt auf der anwendungs- und umsetzungsorientierten Durchführung von innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten in dem Themenbereich Datenerfassung, -aufbereitung und -analyse, beispielsweise für die Digitalisierung und Optimierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen. Im Foyer des Theaters wird das CfADS eine Analyse der Medienlandschaft in Deutschland anhand von Twitter-Daten vorstellen.

Mentimeter

www.menti.com
Code: 60 08 64



Stimmen Sie ab!

Und bringen Sie Ihr eigenes Thema oder einen Themenwunsch ein. Die Sammlung startet mit der Auftaktveranstaltung und läuft eine Woche – vom 23. bis zum 30. November.

Leon Kaiser

netzpolitik.org



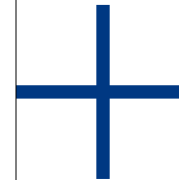
Leon Kaiser hat Liberal Arts and Sciences mit den Schwerpunkten Kulturwissenschaften und Informatik in Lüneburg studiert. Für seine Abschlussarbeit über ein Pilotprojekt der Welthungerhilfe zur Quantifizierung und Automatisierung von Vertrauen durch digitale Technologien erhielt er den Weizenbaum-Studienpreis 2018 vom Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V. Er schreibt seit 2017 für netzpolitik.org über Datenschutz, digitale soziale Innovation und digitale Städte, hält darüber Vorträge und hilft in seiner Freizeit bei der Organisation der Konferenz „Bits & Bäume“ für Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

„In Zeiten beschleunigter Digitalisierung brauchen wir nicht nur eine kritische Auseinandersetzung mit Technologie-Mythen, sondern auch Ansätze dafür, Technik und Automatisierung für die Wahrung von Menschenwürde und Demokratie einzusetzen.“

Was meint eigentlich „Digitalisierung der Stadt“?

Von Ampelschaltungen, über städtische Websites bis zu komplizierter Verwaltungssoftware – BürgerInnen, städtische MitarbeiterInnen und Verantwortliche machen sich seit Jahrzehnten digitale Anwendungen zunutze. Was meinen wir also, wenn wir heute von der „Digitalisierung der Stadt“, der Wirtschaft, der Mobilität, der Demokratie oder des Lebens sprechen? Oft geht es um vielschichtige, vereinfachte oder auch verheißungsvolle Versprechen:

Dass das Neue besser sei, dass Digitalisierung effizienter sei (als was?) und, dass das Digitale durch Partizipation automatisch die Demokratie stärke. Anhand von Beispielen aus den Bereichen eGovernment, Überwachung und digitale Zivilgesellschaft möchte ich drei verbreitete Annahmen davon, wie die Digitalisierung unser Leben verbessern soll, erklären und aufzeigen, wie wir sie auf das Ziel einer lebenswerten Stadt für alle anpassen können.



Dr. Mart Laanemäe

Botschafter der Republik Estland



Dr. rer. nat. Mart Laanemäe ist in Kanada geboren, hat als Dr.rer.nat im Fach Chemie an der Universität Stuttgart promoviert, als Ingenieur bei der MTU München GmbH und als Redakteur bei Radio Freies Europa gearbeitet, bevor er 1996 ins Außenministerium der Republik Estland wechselte. Als Botschafter vertrat er sein Land unter anderem in Österreich, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Laanemäe war erster Leiter der Delegation für die Verhandlungen Estlands zum OECD-Beitritt und bereits von 2008 bis 2012 Botschafter Estlands in der Bundesrepublik Deutschland, bevor er bis 2016 als Staatssekretär für Europa und transatlantische Zusammenarbeit wieder ins Außenministerium wechselte. 2016 ist er erneut als Botschafter in die Bundesrepublik zurückgekehrt.

„Am Anfang der Digitalisierung steht immer der Mensch.“

E-Estland – eine Erfolgsgeschichte

Der estnische „E-Staat“ ist eine Erfolgsgeschichte. Ihre Dynamik beruht auf einer wesentlichen Tatsache: Estland umfasst 45 339 Quadratkilometer Land an der Ostsee. Auf dieser Fläche leben nur 1,3 Millionen Menschen, weniger als 30 Personen pro Quadratkilometer.

Die beste Möglichkeit, diesen Menschen alle staatlichen Dienstleistungen bequem anzubieten, ist die digitale Verwaltung. Sie erlaubt es, von überall aus mit dem Staat digital zu kommunizieren und die Verwaltungsprozesse so zu optimieren, dass sie auch in tiefsten Wäldern Estlands verfügbar sind. Wichtige Voraussetzung: Die digitale Unterschrift besitzt in Estland gesetzlich das gleiche Gewicht wie eine „normale“ eigenhändige Unterschrift.

Als ein grundlegendes Prinzip des estnischen E-Staates gilt: Prozesse müssen für die BürgerInnen unkompliziert sein. Das ist auch einer der Gründe, weshalb man in Estland alle Daten mit dem Staat nur einmal teilen muss – das sogenannte Once-Only-Prinzip.

Eines der weiteren Grundprinzipien des E-Staates Estland ist die Sicherheit. Im Klartext: Der Staat sammelt nur wenige Daten ein und speichert sie getrennt. Das Meldedatenummeramt kennt lediglich den Wohnsitz, das Finanzamt nur die Höhe des Gehalts, die KfZ-Meldestelle die Autodaten. Die Daten der BürgerInnen befinden sich in verschiedenen Datenbanken, die über ein sicheres Austauschsystem (X-Road) verbunden sind. Der unautorisierte Zugang zu den Daten ist strafbar. Die Spuren im System entstehen durch den Einsatz der Blockchain-Technologie, die in Estland seit 2012 eingesetzt wird. Es ist gesetzlich geregelt, dass jede EinwohnerIn Estlands im Besitz einer ID-Karte sein muss. Diese ID-Karte dient als Personalausweis, aber damit bekommt man automatisch auch die Geheimzahlen für den Zugang zu der digitalen Identität. Sie ist nicht nur für staatliche Dienstleistungen vorgesehen, sondern wird auch von vielen privaten Unternehmen eingesetzt, zum Beispiel beim Online-Banking. Damit garantiert der Staat für die Unternehmen ein sicheres Verfahren zur Identifikation der Personen.

Nina George

Autorin und Journalistin



Nina George (*1973, Bielefeld), die mehrfach ausgezeichnete Schriftstellerin und internationale Bestsellerautorin, schreibt seit 1992 Romane, Essays, Reportagen und Sachbücher. „Das Lavendelzimmer“ erschien in 37 Sprachen und eroberte unter anderem die TopTen der New-York-Times-Bestsellerliste. Nina George ist Beirätin des PEN-Präsidiiums/Womens Writers-Beauftragte, Beirätin des Bundesvorstandes des VS (Verband deutscher SchriftstellerInnen) mit dem Geschäftsbereich Urheberrecht und Digitales, sowie Verwaltungsratsmitglied der VG Wort. 2017 wurde George zur BücherFrau des Jahres gewählt.

2011 gründete Nina George die Initiative „JA zum Urheberrecht“, 2014 die digitale Informationsplattform Fairer Buchmarkt (www.fairer-buchmarkt.de). Sie initiierte 2016 den Zusammenschluss von elf Verbänden zum Netzwerk Autorenrechte (www.netzwerk-autorenrechte.de) und gründete 2018 das Projekt #frauenzählen (www.frauenzaehlen.de). George lebt in Berlin und der Bretagne.

„Vieles hat die Digitalisierung mir beruflich wie privat leichter gemacht – doch auch das Leichte hat seinen Preis, den wir kennen sollten.“

Der digitale Alltag von morgen

Wir reisen mit selbstfahrenden U-Bahnen, fragen Alexa nach dem Wetter, erledigen Banküberweisungen per Fingerabdruck. Ein Produkt-Tweet von Ronaldo entspricht einem 2-Millionen-Dollar-Werbebudget, während Spotify einem Musiker 0,008 Cent pro Stream auszahlt. Wir skypen aus dem Home-Office, suchen die Liebe auf Tinder, gründen WhatsApp-Gruppen für die Flüchtlingshilfe, werden von Gesundheits-Uhren gemahnt, täglich 10.000 Schritte zu tun und eröffnen bildungsfernen Schichten Wissenszugang. Wir genießen die Erleichterungen des Alltags, sorglos und neugierig an den diversen Benutzeroberflächen von Computer bis Robotik – und sind, mit dem Daumen auf dem Display, gleichzeitig mitten in der tiefgreifendsten Evolutionsepoche der Menschheitsgeschichte.

Die Digitalisierung und die damit einhergehenden Entwicklungen

wie Bio-Technologie und Robotik haben unsere Kommunikation, menschlichen Umgang und Informationsbedeutung verändert. Unseren Kulturkonsum und unsere Rechtsauffassungen. Die Digitalisierung und maschinelle Evolution zerstören Arbeitsplätze und schaffen gleichermaßen neue, für die es noch keine Namen gibt. Um diese Entwicklung zu meistern, die sowohl technologische, politische, ethische und wirtschaftliche Umwälzungen nach sich ziehen, brauchen wir Visionen, Regeln und Konzepte für eine integre Gesellschaft der Zukunft. Welchen Alltag von morgen können wir mit unseren Entscheidungen gestalten – und warum sollten wir davor keine Angst haben?

Eine Bestandsaufnahme, ein Zukunftsausblick.

Die Stereotypen

Improvisations- theater

Die Stereotypen sind Ostwestfalens bekanntestes Improvisationstheater. In seinen Shows improvisiert das Bielefelder Ensemble auf Zuruf Szenen, Lieder oder sogar abendfüllende Krimis. Ob komisch oder intellektuell, herzergreifend oder hanebüchen – seit zehn Jahren gehen den Stegreif-Künstlern nie die Ideen aus.

Für den Auftritt in Gütersloh haben sie eine eigene „Dramaturgie“ entwickelt: die #Digitalisierungs-Show.



Die #Digitalisierungs- Show

Die #DigitalisierungsShow der Stereotypen verbindet das Publikum über seine Smartphones direkt mit dem Bühnengeschehen: Die Geschichte auf der Bühne wird immer wieder unterbrochen und die ZuschauerInnen können über den Fortgang abstimmen: Steuern Sie die Gefühle, schreiben Sie die Dialoge und entscheiden Sie auf Ihrer Tastatur über Wohl und Wehe der HeldInnen auf der Bühne.

Eine Weltpremiere in Gütersloh!



Kristina Sterz

Moderation,
Journalistin
und Fernseh-
moderatorin



Kristina Sterz wechselte nach ihrem abgeschlossenen Studium der Zahnmedizin 2001 in die Medienbranche. Hier moderierte die gebürtige Schleswig-Holsteinerin ab 2002 jeden Abend für die Live-Sendung „Guten Abend RTL“. Zunächst in Hamburg, später in Köln. Außerdem arbeitete sie redaktionell und produzierte Beiträge. Seit 2006 gehört Kristina Sterz zum Fernsehmoderatorenteam des Westdeutschen Rundfunks, hier präsentiert sie regelmäßig die Nachrichten und die Magazinausgabe der „Lokalzeit OWL“, sowie einige landesweite Formate, wie kürzlich die Pilotphase der Lokalzeit vor Mitternacht. Zusätzlich moderiert sie seit Oktober 2009 in Berlin wochenweise das tägliche Lifestyle-Magazin „euromaxx – Leben und Kultur in Europa“ auf DW-TV. Hinzu kommen Sonder-sendungen, wie die zum Mauerfall-Jubiläum oder zu 20 Jahren Deutsche Einheit. Von Januar 2010 bis März 2011 präsentierte Kristina Sterz im NDR Fernsehen das Magazin „Rund um den Michel“ mit aktuellen Hamburger Geschichten. Außerdem sieht man sie regelmäßig bei Bühnen- und Veranstaltungsmoderationen, unter anderem für das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Kristina Sterz ist eine leidenschaftliche Sportlerin, sie reist gerne und interessiert sich für Naturwissenschaften und Technik.

Henning Schulz

Bürgermeister
der Stadt
Gütersloh



Henning Schulz ist seit Oktober 2015 Bürgermeister der Stadt Gütersloh. Zuvor hatte der gebürtige Brockhagener zwei Jahre lang als Stadtbaurat die Verantwortung für den Geschäftsbereich „Bau und Verkehr“ im Gütersloher Rathaus. Henning Schulz absolvierte nach seinem Abitur eine Maurerlehre, an die sich ein Studium der Architektur in Hannover und London als Diplom Ingenieur und ein Referendariat für den höheren bautechnischen Verwaltungsdienst anschlossen. Im Bundesamt für Bauordnung und Raumwesen hatte er unter anderem die stellvertretende Projektleitung für den Neubau des Bundesinnenministeriums und die Gesamtkoordination aller Baumaßnahmen des Bundesarchivs in Berlin inne. Vor der Rückkehr in seine Heimatregion war Schulz zudem fünf Jahre lang Leiter des Hochbauamts der Stadt Peine. Der Digitalisierung galt in all beruflichen Stationen sein besonderes Interesse. Vor dem Hintergrund seiner Erfahrung aus Bürgerbeteiligungsprozessen in der Stadtentwicklung, hat er sich das Ziel gesetzt, gemeinsam mit möglichst vielen Akteuren der Stadtgesellschaft eine Digitale Agenda für Gütersloh zu erarbeiten.

„Der digitale Wandel in Gütersloh lässt sich nur gemeinsam gestalten.“

Sebastian Borek

Geschäftsführer der Founders Foundation Bielefeld



Sebastian Borek ist CEO und Mitgründer der Founders Foundation in Bielefeld. Unter seiner Führung baut die gemeinnützige Initiative ein ganzheitliches Startup-Ecosystem in der Flächenregion Ostwestfalen-Lippe auf. Sebastian Borek ist ein erfahrener Startup Gründer, Mittelstandslenker, Innovator und Digitalisierungs-Experte, der unter anderem Firmen bei der digitalen Transformation unterstützt und junge Talente beim Aufbau ihrer Startups begleitet. Als Senior Director der Zentralen Unternehmensentwicklung der Bertelsmann AG in Gütersloh war er unter anderem für die Diversifizierung und den weltweiten Aufbau von neuen Geschäftsmodellen zuständig. 2011 übernahm er als Vorsitzender der Geschäftsführung das Familienunternehmen Borek Media und bereitete das mittelständische Dienstleistungsunternehmen mit mehreren hundert MitarbeiterInnen auf die digitale Transformation vor.

„Mit einer unternehmerischen Haltung sichern wir die Anpassungsfähigkeit für unsere Gesellschaft.“

Martin Fugmann

Leiter des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums Gütersloh



Martin Fugmann begann seine Tätigkeit im Schuldienst als Lehrer für die Fächer Englisch und Musik. Er leitete das Gymnasium Horn-Bad Meinberg, bevor er als Schulleiter an die German International School Silicon Valley wechselte. Seit August 2016 ist er Schulleiter am Evangelisch Stiftischen Gymnasium in Gütersloh, in dem alle SchülerInnen ab Klasse 7 seit dem Jahr 2000 bereits mit eigenen Laptops im Unterricht arbeiten.

Martin Fugmann ist Leiter des Projektes eSchool21/NERDL, einem Lernmanagementsystem für Schulen, das an der German International School of Silicon Valley dem ESG und weiteren Pilotschulen entwickelt und erprobt wird. Seit seiner Rückkehr aus dem Silicon Valley bietet er im Bereich „Digital Learning Leadership“ Führungskräftequalifikationen unter anderem für die Dortmunder Akademie für pädagogische Führungskräfte und das Ministerium für Schule und Bildung, NRW an. Bis zum Sommer 2018 leitete er den Beirat „Lernen und Digitalisierung in Gütersloh“, der die Digitalisierung der Grundschulen im Stadtgebiet unterstützte.

„Digitalisierung ist keine Frage der Technik und der Ausstattung – Digitalisierung ist eine Frage der Haltung.“

Klaus Vitt

Staatssekretär
und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik



Klaus Vitt ist Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik. Er studierte Nachrichtentechnik an der Fachhochschule der Deutschen Bundespost sowie Mathematik/Informatik an der Universität in Dortmund. Nach ersten Berufserfahrungen in verschiedenen IT-Unternehmen sowie der Bertelsmann AG war er zehn Jahre in verantwortlichen Positionen im IT-Bereich bei der Deutschen Telekom AG tätig. Von 2006 bis 2014 arbeitete er als Geschäftsführer der zentralen IT der Bundesagentur für Arbeit (BA). Seit 2014 war er Generalbevollmächtigter für Informationstechnologie und Prozessmanagement in der Zentrale der BA.

„Mit der Digitalisierung der Verwaltung stehen wir auf allen Verwaltungsebenen vor großen Herausforderungen. Das werden wir nur gemeinsam schaffen!“

So geht es weiter



Digitale Agenda Gütersloh: Ein Ausblick

Was bringt der digitale Wandel?

Ein „digitaler Werkzeugkasten“ soll nachhaltigen Nutzen für die gesamte Stadtgesellschaft bringen.

Digitalisierung kann helfen, indem sie:

- + komplexe Prozesse des Stadt- lebens vernetzt und beschleunigt,
- + Bildung, Wissen und Wirtschaftswachstum fördert,
- + Innovation hervorbringt und
- + zur Beteiligung und Mitgestaltung anregt und
- + auf diese Weise als starke Basis für soziales Miteinander und ein Leben in Gemeinschaft und Demokratie wirkt.

Der digitale Wandel in Gütersloh lässt sich nur gemeinsam gestalten!

Der digitale Auftakt 2018 am 23. November setzt den Startpunkt für einen mehrjährig angelegten Beteiligungsprozess, in dem alle GütersloherInnen entdecken, entwickeln, Innovation schaffen, lernen und gemeinschaftlich agieren können.

Die Auftaktveranstaltung will:

- einen Ausblick auf die verschiedenen Themen und Projekte der Digitalisierung in Gütersloh geben,
- Ideen und Anregungen der Stadtgesellschaft sammeln,
- erste Projekte und Akteure vorstellen und
- Gelegenheit für Ihre Fragen und den Erfahrungsaustausch bieten.

So werden Sie Teil des „Digitalen Aufbruchs Gütersloh“:

Als GütersloherInnen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen und Erfahrungen auf unterschiedliche Weise einzubringen:

- durch die direkte Mitarbeit in Workshops und Arbeitskreisen,
- durch das Starten eigener Projekte und
- das Vernetzen mit allen GütersloherInnen auf unserer Ideen- und Netzwerkplattform, z. B. über Ideen- und Projektaufrufe, unter

 www.digitaler-aufbruch-guetersloh.de

Der Gütersloher Weg: Wie geht es weiter?

In 2019 wollen wir den nächsten Etappensprung wagen und in die Entwicklungsphase einer digitalen Agenda für Gütersloh eintreten. Die digitale Agenda Gütersloh versteht sich als Rahmenplanung, welche die Kernziele, Schwerpunktthemen und möglichen Projekte der Digitalisierung in Gütersloh zusammenfasst. Ziel und Inhalt der digitalen Agenda Gütersloh ist es, eine Beschlussvorlage als Grundlage für eine erfolgreiche, schrittweise Umsetzung der Digitalisierung in Gütersloh bis 2020 zu erarbeiten. Anspruch ist es, gemeinsame Leitlinien für einen „Gütersloher Weg“ im Dialog mit einem möglichst breiten Spektrum unserer Stadtgesellschaft zu erarbeiten.

Die Ideen- und Netzwerkplattform: Austausch digital

Ideen- und Netzwerkplattform

Mit dieser Auftaktveranstaltung öffnen wir die Ideen- und Netzwerkplattform für alle Projektideen und Anregungen zum „Digitalen Wandel Gütersloh“. Das Wissen der Digitalisierung in Gütersloh wird damit für alle jederzeit zugänglich.

Die Ideen- und Netzwerkplattform wird in Zukunft:

- über Projektschritte informieren, Arbeitsschritte zeigen und diese dokumentieren,
- Beteiligung ermöglichen und Wege der Mitgestaltung aufzeigen,
- eine komfortable Suche nach Mitstreitern, Ressourcen und Talenten bieten,
- auch kleinen Initiativen und „Einzelkämpfern“ die Plattform geben, sich professionell aufzustellen,
- interessierten Institutionen und Unternehmen Talente und Ideen vorstellen.

Wir fragen über die Ideen- und Netzwerkplattform alle GütersloherInnen:

- Wer hat eine Idee, die Gütersloh voranbringt?
- Welche Themen müssen wir gemeinsam bearbeiten?
- Zu welchen Fragen kann die Digitalisierung Lösungen erarbeiten?

Vernetzung der Akteure

Die Ideen- und Netzwerkplattform möchte alle Mitdenkenden und MitstreiterInnen der Digitalisierung – vom Auszubildenden bis zum Unternehmensvorstand, ob jung oder alt – in Gütersloh abbilden. Es gibt dort die Möglichkeit der Vernetzung und Kooperation mit anderen Akteuren, um eigene Ideen auf den Weg zu bringen, fehlende Kompetenzen zu ersetzen oder Ressourcen zu teilen.

Talent Start-Up Professional Student

Ideen- und Netzwerkplattform

Aus allen Themen der Digitalisierung im Alltag, der Verwaltung/Politik, der Transparenz und Beteiligung und natürlich der Wertschöpfung/Innovation sollen Ideen und Projekte für alle zugänglich dargestellt werden. Schon jetzt haben wir Projekte dargestellt, die auch im Rahmen der Auftaktveranstaltung vorgestellt wurden. Hier finden Sie konkrete Anknüpfungspunkte.

**MobileGovernment Netzwerkausbau InternetofThings
Industrie 4.0 DigitaleZivilgesellschaft Mobilität**

Helfen Sie uns und machen Sie mit:

- Welche Projekte gibt es in Gütersloh und welche sind in Planung?
- Stellen Sie uns Ihr Projekt vor!
- Profitieren Sie vom Netzwerk und den Erfahrungen der Akteure!

Ihre Anregungen, Ideen und Projekte sind auch in Zukunft gefragt: Informieren, vernetzen und beteiligen Sie sich auf unserer Ideen- und Netzwerkplattform.

**www.guetersloh.de und
www.digitaler-aufbruch-guetersloh.de**

Veranstaltungsreihe

Veranstaltungsreihe: Austausch, Treffpunkt, Werkstätten

In 2019 startet die Stadt Gütersloh eine öffentliche Veranstaltungsreihe. Sie dient dem Austausch mit allen Akteuren der Stadtgesellschaft über den digitalen Wandel Gütersloh und bietet dafür konkrete Treffpunkte vor Ort.

Bürgernah und lebendig werden komplexe Inhalte der Digitalisierung anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in öffentlichen Werkstätten konkret und greifbar gemacht, die zum Mitmachen einladen. Die erste Veranstaltung ist für den Sommer 2019 geplant.

Digitales Forum

Für Herbst 2019 ist ein öffentliches digitales Forum geplant, das als ein zentrales Netzwerktreffen der Stadtgesellschaft und beteiligter Akteure, zu einem Themenschwerpunkt der Digitalisierung stattfindet.

Digitale Agenda Gütersloh: Mitgestalten in Arbeitskreisen

Im Dialog mit der Stadtgesellschaft will die Stadt Gütersloh die Themen und erste Projektkonzeptionen im Rahmen einer städtischen Digitalisierungsstrategie entwickeln und alle relevanten Akteure vernetzen.

Wir wollen interessierte BürgerInnen als Repräsentanten der Stadtgesellschaft anregen, in thematischen Arbeitskreisen an der Entwicklung der „Digitalen Agenda Gütersloh“ direkt und aktiv mitzuarbeiten.

Im Frühjahr 2019 planen wir einen „Open Call“, der dazu aufrufen wird, sich um die Mitgliedschaft in Arbeitskreisen zu bewerben. Besonders möchten wir auch SchülerInnen, Jugendliche und Auszubildende für einen so genannten U30-Beirat gewinnen. Denn die Generation von morgen soll mit über die Zukunftsfrage Digitalisierung in Gütersloh entscheiden!

Digitales Forum

Arbeitskreise

www.digitaler-aufbruch-guetersloh.de

Ideen Projekte Akteure

Ihre Ideen und Anregungen sind gefragt! Informieren und vernetzen Sie sich auf der digitalen Ideen- und Netzwerkplattform.
Anmelden unter: www.digitaler-aufbruch-guetersloh.de

